

# ebl magazin

AUSGABE #2 | 2021

**«Wasser fasziniert.  
Seine Kraft ist eine  
wichtige Ressource,  
heute und in  
Zukunft.»**

Tobias Andrist  
CEO der EBL

NEWS.

4

WISSEN.

10



**TELECOM.**  
Wir feiern 20 Jahre  
EBL Telecom.

Seite 4

**STROM UND  
E-MOBILITY.**  
PV-Anlage und  
Ladelösung  
smart kombiniert.

Page 10



FOKUS.

6



**WASSERKRAFT.**  
100 Prozent  
Ökostrom von  
der Birs.

Page 8

**WÄRME.**  
Breite Unterstüt-  
zung für den  
Wärmeverbund  
Bolligen-Stettlen.

Page 12



ETCETERA.

14

WETTBEWERB.

15

EDITORIAL.

## Mit regionaler, erneuerbarer Energie das Klima schützen und gleichzeitig die Biodiversität fördern.

Die EBL nimmt alle Bedürfnisse und Bedenken ernst und sucht nach guten Lösungen für Mensch, Natur und Umwelt.

Liebe Leserinnen und Leser

Für die von der Schweiz gewählte Energiestrategie – weg von der Nuklearenergie hin zu erneuerbaren Energien – ist es zentral, dass wir in neue, erneuerbare Energien investieren. Und zwar nicht nur im Ausland, wo die Rahmenbedingungen dafür um einiges besser sind als hier, sondern auch in der Schweiz und in Baselland. Eine gute internationale Zusammenarbeit ist auch im Bereich Elektrizität wichtig, aber wir dürfen und können uns nicht vollständig auf die Stromlieferungen aus dem europäischen Umland verlassen. Wir brauchen in der Schweiz mehr Produktionsanlagen für erneuerbaren Strom.

Der Neubau unseres Wasserkraftwerks Obermatt in Zwingen ist ein gutes Beispiel dafür, dass es möglich ist – zwar nach langjährigen Diskussionen mit Naturschutz- und Fischereiorganisationen – für alle Seiten gute Lösungen zu finden, damit wir regional und ökologisch Strom produzieren können. Wichtig für die Zukunft ist, dass nicht jedes Projekt für neue erneuerbare Energien unzählige Hürden nehmen muss, sondern dass bald ein Konsens zwischen der Bevölkerung, den Umweltorganisationen und der Energiebranche darüber besteht, wie wiederkehrende Interessenskonflikte rasch und gut gelöst werden können. Nur so kann der Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion rechtzeitig gelingen.

Ein wichtiger Pfeiler bei diesem Ausbau sind auch die vielen kleinen und grösseren Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch und die Einspeisung ins Netz. Nach Einschätzung von Swissolar wurden in der Schweiz noch nie so viele Solaranlagen gebaut wie im letzten Jahr. Gegenüber dem Vorjahr lag das Wachstum bei mindestens 30 Prozent. Zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Schweiz müssten aber ein Mehrfaches an Panels installiert werden.

Genügend geeigneter Platz auf Dächern ist grundsätzlich für einen Ausbau vorhanden. Daneben müssen aber auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für solche Investitionen stimmen. Hier besteht mit Sicherheit noch ein grosser Handlungsbedarf vonseiten der Legislative. Wir von der EBL unterstützen diesen Prozess und unsere Kundinnen und Kunden mit Produkten und Dienstleistungen sowie mit grossem Einsatz.

Herzlich

Tobias Andrist, CEO der EBL

### Ausgabe für die Regionen Bern und Luzern

Das Kundenmagazin der EBL  
Ausgabe 2, Oktober 2021  
EBL (Genossenschaft Elektra Baselland),  
Mühlemattstrasse 6, 4410 Liestal  
Telefon 0800 325 000, info@ebl.ch, ebl.ch  
Erscheint halbjährlich und wird kostenlos verteilt

Auflage: 60 000 Expl.  
Konzept und Gestaltung: Yellow Werbeagentur AG  
Redaktion: Isabelle Pryce  
Bilder: Jen Ries, Getty Images, EBL, MySports,  
Yellow  
Druck: Vogt-Schild Druck AG



## 20 Jahre EBL Telecom.

Eine verlässliche Lieferantin für Internet und Fernsehen. Heute und in Zukunft.



**Adrian Koessler ist seit zehn Jahren Geschäftsleiter von EBL Telecom. Er und sein Team von 27 Mitarbeitenden sorgen für eine gute und schnelle Verbindung für Fernsehen, Internet und Telefonie und für einen freundlichen, persönlichen Kundendienst.**

### Adrian Koessler, was genau macht EBL Telecom?

Wir bauen und unterhalten HFC-Netze – das sind Hybrid-Fiber-Coax-Netze, auch als Kabelnetze bekannt – für die Telekommunikation und sorgen dafür, dass unsere Kundinnen und Kunden eine verlässliche, schnelle und konstante Verbindung für Fernsehen, Internet und Telefonie haben. Wir beliefern Privathaushalte und Geschäftskunden, sie können bei uns ihr Telecom Abo einkaufen. Streng genommen sind wir aber Infrastrukturbetreiber. Das Fernsehen, die Internet- und Telefondienste kaufen wir bei Internet-Servicebetreibern für unsere Kundinnen und Kunden ein.

### Seit über 120 Jahren ist die EBL eine Stromlieferantin, 1992 kam das Geschäftsfeld Wärme, also Fernwärmeverbände, dazu. Wie passt da Telecom zu diesen Energiegeschäften?

Die Telecom passt als drittes Standbein hervorragend zum Portfolio der EBL. Auch beim Strom und bei den Energieverbänden im Geschäftsbereich Wärme ist die EBL eine Infrastrukturbetreiberin. Wir bauen und unterhalten Netze, aber wir bieten auch gute Dienstleistungen rund um diese Netze.

### Was waren die Anfänge der EBL im Telecom-Geschäft?

In den 1950er-Jahren verbreitete sich in der Schweiz verstärkt das Kabelnetz für das Fernsehen, um den Empfang über die störungsanfälligen Antennen zu ersetzen. Oft sahen sich Gemeinden verantwortlich für das Kabelnetz, manchmal bildeten sich Genossenschaften. 2001 hat die EBL zusammen mit zwei Partnern als EBLcom erste Kabelnetze von Gemeinden oder Genossenschaften übernommen, die diese Aufgabe nicht mehr erfüllen wollten. 2008 hat dann der

Verwaltungsrat der EBL entschieden, dass die EBL in diesem Sektor wachsen soll. Wir haben das Geschäft der EBLcom ganz übernommen und wurden zur EBL Telecom.

### Wo steht die EBL Telecom jetzt?

In unserem Stammgebiet im Baselbiet von Pratteln aufwärts gehören die Telekommunikationsnetze von 23 Gemeinden zu unserem Telecom-Netzwerk. Zudem haben wir seit 2008 Schritt für Schritt weitere Telecom-Netze ausserhalb unseres Versorgungsgebietes dazugewonnen: das Laufental, Gebiete im Jura, in der Romandie sowie in den Kantonen Bern und Luzern. Wir werden auch in Zukunft neue Gebiete an unsere bestehenden Netze anschliessen, wenn sich weitere Gemeinden oder Genossenschaften der EBL anschliessen möchten. Aber wir wollen aktuell keine völlig neuen Kundengebiete erschliessen.

### Wie hat sich das Telekommunikationsgeschäft in den letzten 20 Jahren verändert?

Der Fernmeldemarkt wurde per Januar 1998 liberalisiert. Wir hatten seit Beginn unserer Aktivität als Telecom-Anbieter ein breitbandfähiges Netz und konnten deshalb rasch Internet anbieten. Es hat lange gedauert, bis der Schweizer Telefoniebetreiber, die Swisscom, so weit war, um uns zu konkurrieren. 2012, 2013 begann dann der Wettbewerb zu spielen. Als sich die EBL 2008 entschieden hat, die Telecom als drittes Geschäftsgebiet zu etablieren, hatten wir 108'000 Kundinnen und Kunden. Heute sind es 67'000. Es ist für uns also schwieriger geworden. Auch die Anforderungen an die Internetverbindung haben sich in den letzten zwanzig Jahren immens gesteigert.

## Kunden werben Kunden. EBL Telecom empfehlen und zwei Monate geschenkt erhalten.

Neu können EBL Telecom Kunden über die Website einem Freund oder einer Freundin die EBL Telecom und UPC als Telecom-Dienstleister weiterempfehlen. Anschliessend kontaktiert die EBL Telecom diese Person telefonisch, um die verschiedenen Abo-Möglichkeiten zu präsentieren und gemeinsam das optimale Angebot für sie zu finden. Bei einem erfolgreichen Abschluss erhalten sowohl die bestehenden Kunden als auch die Neukunden zwei Monate auf all ihre EBL-/UPC-Produkte geschenkt.



Zum einen nutzten vor zwanzig Jahren noch viel weniger Menschen das Internet. Gemäss Statistik des Bundes war es im Jahr 2000 nur gerade die Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen, die zu rund 50 Prozent angaben, regelmässig das Internet zu nutzen. Für die meisten Menschen in der Schweiz war das Internet somit noch nicht das tägliche Werkzeug und Unterhaltungsmedium, das es heute darstellt. Und die Entwicklung ist hier noch lange nicht am Ende. Für uns bedeutet das, dass wir der Entwicklung stets einen Schritt voraus sein wollen, damit unsere Infrastruktur neue Anforderungen problemlos meistern kann.

### Kann sich EBL Telecom in diesem Geschäft behaupten?

#### Was sind ihre Stärken?

Es sind sicher der Service, den wir mehr bieten, und unsere Einstellung zur Dienstleistung, die uns auszeichnen. Durch unsere Partner können wir zudem Topprodukte konkurrenzfähig anbieten. Wer einen Anschluss von uns nutzt, bekommt die bestellte Leistung. Wir garantieren immer die gleich gute Leistung, egal, wie weit man von der Zentrale entfernt ist. Wir können in unseren Netzgebieten für ländliches Gebiet mit einem Gigabit aktuell die absolut höchste Bandbreite anbieten. Das kann sonst keiner. Von daher bin ich zuversichtlich, dass wir uns auch in Zukunft gegenüber Mitbewerbern behaupten können.

### Wie sehen Sie die weitere Entwicklung?

Mit der zunehmenden Digitalisierung wird ein leistungsfähiges Kabelnetz langfristig eine wichtige Infrastruktur für unsere Kommunikation bleiben. Die Mobilfunknetze alleine werden die Masse an Daten und die verschiedenen Bedürfnisse nicht abdecken können. Unsere Hybridkabelnetze sind langfristig leistungsfähig. So werden die nächsten Entwicklungsschritte und Bandbreitenerweiterungen für die EBL Telecom keine Herausforderung darstellen. Unsere Kundinnen und Kunden können mit uns immer auf dem neusten Stand der Technik sein.

## Der neue UPC Connect Pod. Superschnelles WiFi für das ganze Haus.



Der für Happy Home- und Connect-Abonnenten erhältliche Verstärker erweitert das Wifi-Signal unkompliziert vom Keller bis ins Dachgeschoss.

Dafür muss man den Connect Pod einfach einstecken und über die **UPC Connect App** in wenigen Schritten installieren. Jeder Connect Pod hat ausserdem einen LAN-Port, an den eine Spielekonsole oder ein Streaminggerät angeschlossen werden kann. Um einen Connect Pod zu bestellen, laden Sie zunächst auf einem iOS- oder Android-Gerät die UPC Connect App herunter und öffnen diese. Die Home Scan-Funktion prüft das bestehende WiFi und zeigt an, ob ein WiFi-Verstärker nötig ist. Der Connect Pod wird direkt über die App bestellt.



## Jetzt ein E-Bike gewinnen

Zum 20. Geburtstag der EBL Telecom verlosen wir einen **Gutschein im Wert von CHF 3.000.– für ein E-Bike Ihrer Wahl.** Einfach online bis zum 31.10.2021 das Teilnahmeformular ausfüllen und mit etwas Glück gewinnen:



## Aktivierungsgebühr im Wert von CHF 99.– geschenkt.

Sie verfügen über einen Digitalanschluss der EBL Telecom? Dann bestellen Sie jetzt ein UPC-Abo (Internet/Internet und TV) auf [ebl-telecom.ch](http://ebl-telecom.ch) oder in Ihrem EBL Telecom Shop und wir schenken Ihnen die Aktivierungsgebühr.



100 Prozent Ökostrom von der Birs.

# Das erneuerte Flusskraftwerk Obermatt zeigt Wasserkraft und Naturschutz im Einklang.



## Kommt der Lachs zurück?

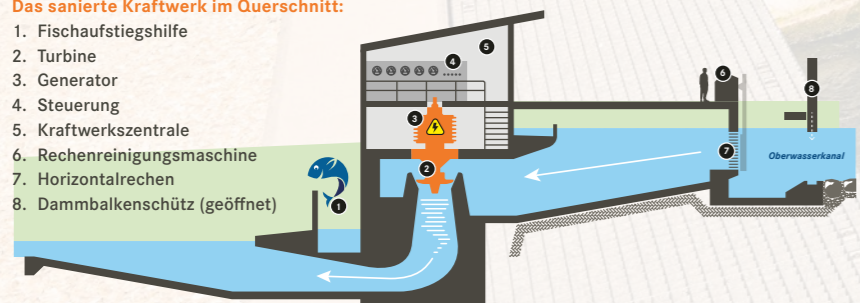
Die Fischtreppe wurde mit grossen Abmessungen und breiten Becken ausgeführt, damit auch der Lachs die Birs hochschwimmen könnte, sollte er einst den Weg von der Nordsee bis zurück ins Laufental finden. Grund für diese Massnahme sind die Programme «Lachs 2000» und im Anschluss «Lachs 2020» der Anrainerstaaten des Rheins, welche die Wiederansiedlung des Atlantischen Lachses im Rhein vorantreiben sollen. Für den Kanton Basel-Landschaft bedeutet dies, dass er Birs, Ergolz und Wiese für Fischhabitate und die Fischwanderung flottmachen muss. Die Birs weist von allen Schweizer Rheinzufüssen weitaus die besten Voraussetzungen als Lachsgewässer auf.

## So funktioniert das Birs-Kraftwerk Obermatt

Bei einem Ausleitungskraftwerk wird das durch eine Wehranlage aufgestaute Wasser über einen Kanal zum Krafthaus geleitet, das nicht direkt bei der Wehranlage steht. Durch die Ausleitung wird der Flusslauf verkürzt, um mehr Fallhöhe zu gewinnen. Allerdings ist beim Birs-Kraftwerk in Zwingen kaum Gefälle vorhanden. Die Fallhöhe wird erst im Kraftwerk selbst durch einen senkrechten Fall erzeugt. Das fallende Wasser treibt eine Turbine an, die über einen Generator Strom erzeugt.

## Das sanierte Kraftwerk im Querschnitt:

1. Fischaufstiegshilfe
2. Turbine
3. Generator
4. Steuerung
5. Kraftwerkszentrale
6. Rechenreinigungsmaschine
7. Horizontalrechen
8. Dammbalkenschütz (geöffnet)



Wasserkraft ist eine wichtige Säule für die nachhaltige Stromproduktion. Doch die Rahmenbedingungen für die Betreiber sind streng. Die neu gebaute Zentrale und die ökologischen Massnahmen machen das Birs-Kraftwerk Obermatt in Zwingen zum einzigartigen Vorzeigeprojekt.

Ziemlich genau ein Jahr nach der Stilllegung der alten Kraftwerksanlage Obermatt ist die neue Zentrale im März 2021 in Betrieb gegangen. Im Zug der Konzessionserneuerung hat sich die EBL gegen eine Sanierung und für einen Neubau der Zentrale entschieden. Die Rahmenbedingungen hatten sich seit der Übernahme des Kraftwerks durch die EBL im Jahr 2004 derart verändert, dass die Wirtschaftlichkeit des Birs-Kraftwerks in Frage gestellt war. Mit Tatkraft, Ausdauer und Erfindergeist erarbeitete die EBL mit den Fachkräften der spezialisierten Ingenieur-, Wasserbau- und Stahlbauunternehmen ein Neubauprojekt, das alle Anforderungen von Bund und Umweltverbänden erfüllt und einen Grossteil der Investitionen voraussichtlich innert zehn Jahren grösstenteils amortisiert haben wird. Mit innovativen Details im und um die diskrete, mit Holz verkleidete Zentrale erzielt die EBL gleichzeitig einen positiven Effekt für die Umwelt und für einen effizienten Betrieb des Kraftwerks. Das Birs-Kraftwerk Obermatt setzt damit neue Massstäbe beim Gewässerschutz, bei der Fischdurchgängigkeit und beim Lärmschutz. Trotzdem konnten Umweltverbände von der EBL eine zusätzliche ökologische Ausgleichsmassnahme erwirken. Die EBL erwarb im Unterlauf des Kraftwerks drei Grundstücke, die sich in den nächsten Jahren durch die ausgeführten Initialisierungsmassnahmen eigendynamisch zu einer Auenlandschaft entwickeln sollen.

## Wasserkraft hat an der Birs Tradition

Hydroenergetisch wird die Wasserkraft im Laufental mindestens seit Beginn des 20. Jahrhunderts genutzt. Drei grosse Papierfabriken deckten ihren Energiebedarf, indem sie das hydroenergetische Potential der Birs erschlossen. In der Gemeinde Zwingen wurde 1930 eine Holzstoff- und Papierfabrik errichtet und mit der Erweiterung der Fabrik in den 1950er- und 1960er-Jahren wurde das betriebseigene Ausleitungskraftwerk Obermatt 1962 vollständig erneuert. Der internationale Wettbewerb, Umweltaspekte und geänderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen brachten die einstige Hochburg der Papiererzeugung zum Niedergang. Anfang der 2000er Jahre überflügelte im Laufental erstmals der Dienstleistungssektor die Industrie und das Gewerbe. 2017 stellte die letzte Papierfabrik in der Region ihren Betrieb ein.

## Die lokale Wasserkraft gerettet

Die Zwingener Fabrik wurde bereits 2004 stillgelegt und das Areal an einen privaten Investor veräussert. Die EBL, bis dahin in erster Linie Stromlieferantin, übernahm das Birs-Kraftwerk Obermatt und wurde damit zur regionalen Stromproduzentin. Gleich zu Beginn war bereits eine weitreichende Sanierung des Kraftwerks notwendig, bei der die EBL die zwei Generatoren vollständig demontieren und überholten liess, einen Fischpass am Wehr errichtete, die gesamte Anlage modernisierte und automatisierte. Aus dem 925 Meter langen Oberwasserkanal mit einer mittleren Breite von 10 Metern hat die EBL rund 5000 Kubikmeter Sedimentansammlungen und etliche Tonnen Zivilisationsmüll entfernt und fachgerecht entsorgt.

Nur wenige Jahre nach dieser Generalsanierung, 2016, endete die Konzessionsgenehmigung des Bundes. Schon im Hinblick darauf startete die EBL den Prozess, um die Konzession zu erneuern und sie ist glücklich darüber, dass sie nach langjährigen Verhandlungen mit dem Kanton, Fischerei- und Umweltschutzorganisationen das Kraftwerk in Zwingen erhalten und damit weiterhin erneuerbaren Ökostrom für die Region produzieren kann. Mit dem Regenwetter der ersten Monate nach der Inbetriebnahme hatte die Genossenschaft auch auf Produktionsseite einen guten Start.



# ebifocus

## WASSERKRAFT.

Erneuerbar und ökologisch.

# Das neue Kraftwerk bringt viele Verbesserungen.

Martin Strohmaier hat sich als Projektleiter für den Erhalt des Birs-Kraftwerks Obermatt eingesetzt. Seine Beharrlichkeit und seine Ideen haben massgebend dazu beigetragen, dass das Projekt zur Zufriedenheit aller Beteiligten beendet wurde und das Kraftwerk weiterhin erneuerbaren Strom liefert.

**Martin Strohmaier, Sie haben dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung der EBL einen teureren Neubau anstatt einer Sanierung der bestehenden Kraftwerkszentrale empfohlen. Was war Ihre Überlegung?**

Während des Bewilligungsverfahrens wurde vom Kanton ein Hochwasserschutzprojekt in der Gemeinde Zwingen abgeschlossen. Dies brachte im Unterwasserkanal des Kraftwerks eine Absenkung des Wasserstands von rund einem Meter mit sich. Beim bestehenden Kraftwerk hätte dies die Saugrohre der Turbinen bei niedrigen Abflüssen freigelegt. Beim Neubau hingegen bedeutete dies einen Zugewinn an Fallhöhe. Zudem war der Zugang zum alten Krafthaus nur über das im Fremdbesitz stehende Gelände der ehemaligen Papierfabrik möglich und stellte ein rechtliches Problem dar. Mit dem Neubau haben wir freien Zugang zu unserem Gelände und zur Zentrale. Damit haben wir uns räumlich wie auch schwingungstechnisch von der geplanten Neubebauung des Areals getrennt. Mit dem Neubau hatten wir auch die Chance, auf eine, statt zwei Turbinen zu reduzieren, und uns den künftigen Starkniederschlagsituationen und Trockenzeiten so anzupassen, dass wir auch künftig wirtschaftlich produzieren können. All diese Verbesserungen und der um die Hälfte reduzierte betriebliche Aufwand rechtfertigen die Mehrkosten von etwa einem Drittel – besonders mit Blick auf die Zukunft.

**Der ganze Prozess zur Wiedererlangung der Konzession mit der Projektierung, dem Bewilligungsverfahren und dem Neu-**

**bau hat sieben Jahre gedauert. Was war dabei die grösste Herausforderung?**

Wir wollen nachhaltigen Strom produzieren und gleichzeitig die lokale Ökologie möglichst weiter verbessern. Wir haben deshalb früh mit den zuständigen kantonalen Behörden Kontakt und mit den regionalen und lokalen Fischereiverbänden und Naturschutzorganisationen das Gespräch gesucht. Die grosse Herausforderung war, die verschiedenen Anforderungen ökologischer und technischer Art mit den betrieblichen Bedürfnissen und der Wirtschaftlichkeit unter einen Hut zu bringen. Das bedeutete manchmal auch, Fakten zu liefern, die eine vernünftige und akzeptierte Diskussionsbasis für die diversen Forderungen bildeten.

**Das Kraftwerk läuft nun seit ein paar Monaten. Der EBL Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung zeigen sich stolz über die den gelungenen Neubau und das Gesamtprojekt.**

**Wie sieht es bei Ihnen aus?**

Ich bin sehr froh darüber, dass sich der Verwaltungsrat für den Neubau und damit für den Erhalt des Kraftwerks ausgesprochen hat. Das Projekt war anspruchsvoll, sehr spannend, und wir konnten viele gute Neuerungen vornehmen. Es ist für mich aber noch nicht abgeschlossen. Die Auenlandschaft unterhalb des Kraftwerks ist noch am Entstehen. Das wird ein paar Jahre dauern, bis die Natur ihren Lauf nimmt. Ausserdem muss die Anlage zunächst mal den prognostizierten Strom erzeugen, um die Investitionskosten zu amortisieren. Hier gibt es im wahrsten Sinne des Wortes noch ein paar Steine aus dem Weg zu räumen. Zudem sind wir in die Lernphase für die betrieblichen Abläufe eingetreten, die uns ermöglicht, die Funktion des Kraftwerks unter ökologischen wie wirtschaftlichen Aspekten zu verbessern.

**Wenige Kilometer flussabwärts investiert die EBL als Teil der Kraftwerkserneuerung in die Schaffung einer Auenlandschaft.**

Auen sind naturnahe Landschaften im Uferbereich von Bächen, Flüssen oder Seen. Sie werden durch die Einwirkung des Wassers geformt und zeichnen sich durch eine besonders hohe Vielfalt an Arten aus. 10 Prozent der einheimischen Tierarten sind auf Auen angewiesen und ganze 84 Prozent aller heimischen Arten können in diesem Ökosystem vorkommen. Die Schaffung einer Auenlandschaft an der Birs ist daher eine äusserst sinnvolle und effektive Investition in die Biodiversität.

**Die Birs holt sich ihren Raum zurück**

Das Gebiet, das zu einer Aue werden soll, befindet sich wie das Birs-Kraftwerk Obermatt auf Boden der Gemeinde Zwingen. «Es ist unge-

wöhnlich und ein Glück, dass wir gemeinsam mit der Fischerei- und Pachtvereinigung Laufental so nahe am Kraftwerk gleich drei benachbarte Parzellen Land für die Revitalisierung der Uferlandschaft gefunden haben», freut sich Projektleiter Martin Strohmaier. Unter der Revitalisierung versteht man die Wiederherstellung der dynamischen Prozesse des Wasser- und Sedimenthaushaltes – Erosion, Sedimentation und Überflutung. Die künftige Aue soll sich nach gezielten Initialisierungsmassnahmen eigendynamisch entwickeln können und so auf natürliche Weise neue Lebensräume schaffen. Dazu gehören Flachwasserzonen ebenso wie die Übergangsbereiche von Wasser zu Land und Trockenstandorten. Die Hoffnung besteht, dass mit der Aue vermehrt Eisvögel das Gebiet als Brutstätte nutzen. Seit 2016 hausen zudem in einem benachbarten Naturschutzgebiet Biber, die im Sommer 2020 erstmals Nachwuchs hatten. So könnte die neue Aue weitere Artgenossen anziehen.

Für mehr Biodiversität.

# Eine neue Flussaue entsteht.



Photovoltaik- und E-Mobility-Lösungen.

# Mit smarten Kombi- lösungen steigern Sie den Eigenverbrauch.



Ein erhöhter Eigenverbrauch macht eine eigene Photovoltaikanlage besonders rentabel. Mit den innovativen, modularen Dienstleistungen der EBL werden Sonnenenergie und Elektromobilität auch für Mehrfamilienhäuser und Überbauungen zu äusserst interessanten Lösungen.

Eigenverbrauch bedeutet, dass der eigenproduzierte Solarstrom direkt im Gebäude oder auf dem Areal genutzt wird. Wenn die Sonne am höchsten steht, produzieren Photovoltaikanlagen meistens mehr, als im Gebäude gebraucht wird, und der überschüssige Strom wird ins Netz eingespeist. Da der Strom vom Netz etwa doppelt so viel kostet, als der überschüssige Strom an Gewinn über die Einspeisevergütung einbringt, ist es sinnvoll, möglichst dann Strom zu brauchen, wenn die eigene Anlage produziert. Das erreichen die Nutzer durch eine intelligente Steuerung von Heizung, Warmwasseraufbereitung und Haushaltsgeräten, durch den Einsatz eines Batteriespeichers, der die überschüssige Energie lokal speichert, oder durch das Laden von Elektroautos. Der Strom vom eigenen Dach ist günstiger, wird nach rund drei Jahren emissionsfrei produziert, wenn man die graue Energie miteinbezieht, und die Elektroautos, die eigenproduzierten Solar-

strom tanken, fahren nach drei Jahren genauso komplett emissionsfrei. Auch im gewerblichen Kontext ist das Laden von elektrischen Firmenflotten mit selbst erzeugtem Solarstrom interessant und bei intelligenter Steuerung kosteneffizient.

### Eigenverbrauch in der Gemeinschaft

Zur Steigerung des Eigenverbrauchs können auch mehrere Parteien einen sogenannten Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) bilden. Mehr Verbraucher steigern den Anteil an Eigenverbrauch am stärksten. Darum ist ein ZEV für Mehrfamilienhäuser und Überbauungen eine sowohl ökonomisch wie auch ökologisch interessante Energielösung. Die EBL unterstützt Interessierte, die ihren Eigenversorgungsgrad maximieren und langfristig Kosteneinsparungen erzielen möchten, mit kombinierbaren Lösungen im PV- und E-Mobility-Bereich.

### «Sehr benutzerfreundlich und einfach»

«Wir von der werner sutter & co. ag sind sehr an nachhaltigen Lösungen interessiert. Auf einigen unserer Gebäude haben wir PV-Anlagen, auch hier in Zwingen. Die fünf Ladestationen haben wir aufgrund von Anfragen von Mietern installieren lassen. Es gibt viele Anbieter in diesem Bereich. Die Lösung der EBL finde ich sehr benutzerfreundlich und von der Abwicklung her sehr einfach. Wir lassen zurzeit auch in Liestal Ladestationen der EBL installieren. Hier wollten designierte Mieter den Vertrag nur mit E-Ladestationen unterzeichnen. Die EBL hat für uns daraufhin rasch ein Provisorium erstellt, damit wir die Bedürfnisse der Mieter erfüllen konnten. Wir sind sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit. Ich finde das EBL-Team, bestehend aus kompetenten, jungen Frauen, sympathisch und wir werden bei unserem Neubau (Türmli) in Pratteln ebenfalls das Thema ZEV gemeinsam mit der EBL angehen.»

Beatrice Schnell, Immobilienbewirtherin, werner sutter & co. ag, Muttenz

**ZEV Smart** | Die EBL begleitet Sie bei Ihrem ZEV-Projekt von der Initiierung über die Montage bis hin zur Abrechnung. [ebl.ch/eigenverbrauch-mag](http://ebl.ch/eigenverbrauch-mag)

Erfahren Sie mehr über ZEV im Fachvortrag der EBL Academy auf [academy.ebl.ch/zev-mag](http://academy.ebl.ch/zev-mag)

**Photovoltaik** | Erfahren Sie mehr über die Vorteile einer Photovoltaikanlage im Fachvortrag der EBL Academy auf [academy.ebl.ch/pv-mag](http://academy.ebl.ch/pv-mag)

**Ladelösungen** | Die EBL bietet smarte und flexible Ladelösungen für Elektrofahrzeuge an, inklusive verschiedener Verrechnungsmodelle und Zahlungssysteme, sowie die Möglichkeit, den Strom direkt vom eigenen Dach zu tanken.

[ebl.ch/ladestationen-mag](http://ebl.ch/ladestationen-mag)

**Carsharing** | In Zusammenarbeit mit Mobility bietet die EBL für Liegenschaften Komplettlösungen an, inklusive Elektroautos, Ladestationen und smarter Abrechnung.

[ebl.ch/carsharing-mag](http://ebl.ch/carsharing-mag)

**Batteriespeicher** | Mit Batteriespeichern können Sie den überschüssigen Strom Ihrer Solaranlage zwischenspeichern. Erfahren Sie mehr über Batteriespeicher in unserem Fachreferat in der EBL Academy auf [academy.ebl.ch/batterie-mag](http://academy.ebl.ch/batterie-mag) oder unter [ebl.ch/batteriespeicher-mag](http://ebl.ch/batteriespeicher-mag)

## Wärmeverbund Bolligen-Stettlen.

# Breite Unterstützung für das gemeinsame Projekt der EBL und der BKW AEK Contracting AG.



Ende Mai wurde die neue Heizzentrale in Stettlen zum ersten Mal eingefeuert. Seither erhalten über 230 Liegenschaften in Bolligen und Stettlen erneuerbare Wärme, produziert aus regionalen Holzhackschnitzeln.

Auslöser des Projekts war die Suche einiger Stockwerkeigentümer-Gemeinschaften nach einer Heizlösung mit erneuerbarer Energie. Die Gemeinde Bolligen lancierte anschliessend eine Ausschreibung, die das Konsortium KAE, bestehend aus der BKW AEK Contracting AG und der EBL, gewann. Der Entscheid zum Bau der neuen Heizzentrale stiess in Bolligen und Stettlen auf grosse Unterstützung. Aufgrund des Sanierungsbedarfs einiger Liegenschaften war eine rasche Zustimmung der grössten drei potenziellen Wärmekunden in Bolligen erforderlich. Dies klappte gut, dafür gestaltete sich die Suche

nach einem Platz für die neue Holzheizzentrale schwierig. Nach erfolgloser Prüfung verschiedener möglicher Standorte in Bolligen, entschloss sich die Bauherrschaft, die Nachbargemeinde Stettlen als Zentralen-Standort in Erwägung zu ziehen. Schlussendlich fiel der Entscheid auf das Gewerbegebiet Schwandwald in Stettlen.

### Heizen mit Holz aus der Region

Seit diesem Sommer werden nun über 90 Prozent der Wärme für den Wärmeverbund mit der Holzfeuerung in Stettlen erzeugt. Der Holzbrennstoff stammt aus einem Umkreis von maximal 20 Kilometern und wird von einem regionalen Forstunternehmen geliefert. Im Endausbau substituiert der Wärmeverbund Bolligen-Stettlen jährlich über 1,8 Millionen Liter Heizöl mit nachwachsendem Rohstoff und reduziert dadurch

### Eine Partnerschaft.

Der Betrieb des Wärmeverbunds Bolligen-Stettlen ist durch die Gesellschaft Wärme Mittelland AG sichergestellt. Die BKW AEK Contracting AG und die EBL sind je zur Hälfte daran beteiligt. Die beiden Partner sind schweizweit höchst erfahren im Bau von Wärmeverbänden und Contracting-Anlagen.



Der regionale Holzlieferant bezieht das Holz aus Wäldern im Umkreis von maximal 20 Kilometern.



Die CO<sub>2</sub>-neutrale Holzschnitzelfeuerung liefert mehr als 90 Prozent der Energie. Damit reduziert sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoss im Vergleich zu fossilen Brennstoffen im Endausbau um über 5700 Tonnen pro Jahr.

den CO<sub>2</sub>-Ausstoss um rund 5700 Tonnen pro Jahr. Die bestehenden Ölkessel der im Jahr 2018 sanierten Heizzentrale Lutertal in Bolligen stehen nur noch als Redundanz für die Revision oder bei Ausfällen sowie zur Deckung der Spitzenlast zur Verfügung.

### Ausbau Richtung Bahnhof Stettlen und in weitere Gebiete

Die Fernwärmeplanung im Raum Bolligen-Stettlen ist aufgrund der hohen Nachfrage nach ökologischer Wärme noch nicht abgeschlossen. Die Kundenakquisition in weiteren Gebieten von Stettlen ist derzeit am Laufen. Das Baugesuch für die Erschliessung des Zentrums Stettlen bis zum Bahnhof ist in Vorbereitung. Ziel ist es, die Liegenschaften in diesem Perimeter ab Herbst 2022 mit Wärme zu versorgen. Ein Ausbau des Fernwärmenetzes in weitere Gebiete ist in Abklärung.

### Heizen mit Fernwärme.

Ansprechperson für Interessenten am Wärmeverbund Bolligen-Stettlen ist Marianne Burki von der BKW AEK Contracting AG:  
058 477 56 58, marianne.burki@bac.ch

Für alle anderen EBL Wärmeverbände in den Kantonen Bern und Luzern finden Sie Informationen auf unserer Website oder Sie kontaktieren uns über:  
0800 325 000 oder info@ebl.ch



[ebl.ch/fernwaerme-mag](https://ebl.ch/fernwaerme-mag)

# ebl etcetera SPONSORING.



## FRISST CORONA DIE TIGERS? EIN EMMENTALER LEUCHTTURM

### SCL Tigers – die Doku auf MySports. Durch dick und dünn.

Eine Filmcrew von MySports begleitete die SCL Tigers durch eine wirtschaftlich und sportlich schwierige Zeit. Die exklusive Doku über die beherzten, couragierten Emmentaler ist kostenlos online verfügbar.

Die Saison 2020/2021 war für viele Clubs schwierig. Doch für die SCL Tigers ging es inmitten der Pandemie um die Existenz des Clubs. Eine mehrköpfige MySports-Crew durfte den Emmentaler Kultklub während der ganzen Saison hinter den Kulissen eng begleiten. Als Protagonisten der Tigers-Story agieren im Film der Klubpräsident Peter Jakob, Coach Rikard Franzén, Sportchef Marc Eichmann, Vereinsikone Martin Gerber und Spieler Yannick Blaser.

Mit ihnen leben und leiden die Zuschauer die ganze schwierige Saison mit, erleben Rückschlag für Rückschlag, aber auch den Willen der ganzen Crew, den

Klub vor dem Aus zu bewahren. Es ist ein ungewöhnlich ehrliches, authentisches Zeitdokument.

Die neue Saison ist gestartet. Fans und Sponsoren halten den SCL Tigers die Treue. Wir alle fiebern mit und wünschen den Tigers, dass ihr grosser Einsatz mit sportlichem Erfolg belohnt wird.

**Die Tigers-Doku auf MySports:**  
[mysports.ch/de/tigers-doku](https://mysports.ch/de/tigers-doku)



SCL-Spieler  
Yannick Blaser



Sportchef  
Marc Eichmann

## WETTBEWERB.

**Aufmerksam  
lesen und  
gewinnen.**

Finden Sie des  
Rätsels Lösung?



Lesen Sie das EBL Magazin, lösen Sie unser Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück einen **iRobot® Roomba® i7+**

**Saugroboter im Wert von CHF 799.-.**

Schreiben Sie die Antwortbuchstaben der Reihe nach in die vorgedruckten Kreise des Lösungsworts. Ihr Lösungswort können Sie uns bis zum 30.11.2021 auf [ebl.ch/wettbewerb-magazin](https://ebl.ch/wettbewerb-magazin) mitteilen oder es uns per Post an folgende Adresse senden:

EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)  
Redaktion EBL Magazin  
Mühlemattstrasse 6, 4410 Liestal

**Das Lösungswort der letzten Ausgabe (EBL Magazin 02/19) lautete «MOBIL».**

**Die drei Gewinner/-innen sind:**  
Regina Ambauen, 6110 Wohlhusen  
Jenny Schaefer, 4416 Bubendorf  
Bertrand Angéloz, 1772 Ponthaux

**Herzliche Gratulation!**

**Teilnahmebedingungen:** Teilnahmeberechtigt sind alle in der Schweiz wohnhaften Personen ab 18 Jahren, ausgenommen Mitarbeitende der Firma EBL oder von deren Tochtergesellschaften. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und über die Facebook-Seite der EBL bekannt gegeben. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinne können nicht bar ausbe-



Wie alt wird die EBL Telecom im Jahr 2021?

- E 10 Jahre
- W 20 Jahre
- R 50 Jahre

Wo liegt das neu gebaute Birs-Kraftwerk Obermatt?

- U In Brislach
- A In Zwingen
- I In Laufen



Wie viel Prozent der einheimischen Tierarten können in den von der EBL geschaffenen Auenlandschaften vorkommen?

- E 44 Prozent
- D 10 Prozent
- T 84 Prozent



Nach wie vielen Betriebsjahren hat eine PV-Anlage die graue Energie, die zu ihrer Herstellung nötig war, kompensiert?

- E Nach 3 Jahren
- S Nach 6 Jahren
- A Nach 10 Jahren



Auf welche nachhaltige Heiztechnologie setzt die EBL beim Wärmeverbund Bolligen-Stettlen?

- U Auf Wärmepumpen
- F Auf Ölheizungen
- R Auf Fernwärme



**Lösungswort:**



zahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit Ihrer Teilnahme am Wettbewerb erklären Sie sich damit einverstanden, dass die EBL die von Ihnen mitgeteilten persönlichen Informationen für Marketingzwecke verwenden darf. **Teilnahmeschluss ist der 30.11.2021.**



# ebl magazin

AUSGABE #2 | 2021



[ebl.ch/fb](https://www.ebl.ch/fb)  
[ebl-telecom.ch/fb](https://www.ebl-telecom.ch/fb)



[ebl.ch/insta](https://www.ebl.ch/insta)



[ebl.ch/youtube](https://www.ebl.ch/youtube)



[ebl-telecom.ch/blog](https://www.ebl-telecom.ch/blog)  
[ebl.ch/blog](https://www.ebl.ch/blog)

## Ihre Meinung interessiert uns.

Gerne nehmen wir Ihr Feedback, Ihre Wünsche und Anregungen auf: per Post an die unten stehende Adresse, per Mail an [marketing@ebl.ch](mailto:marketing@ebl.ch) oder auf [ebl.ch/fb](https://www.ebl.ch/fb)



EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)  
Redaktion EBL Magazin  
Mühlemattstrasse 6  
4410 Liestal  
Schweiz

T 0800 325 000  
[info@ebl.ch](mailto:info@ebl.ch)  
[www.ebl.ch](http://www.ebl.ch)

